

ferer sächsischen Ständeversammlung einer besondern Hervorhebung bedarf. In Beziehung auf die zu errichtende Flachsspinnerei werde ich für die Bewilligungssumme stimmen in der sichern Voraussicht, in der festen Ueberzeugung, daß der Zoll auf ausländisches Leinengarn erhöht werden muß, daß wir in der Beschützung unserer Industrie nicht gegen alle selbstständigen Völker länger zurückbleiben können und bei unserer commerciellen Bedeutung uns nicht länger damit begnügen dürfen, andern großen Handels- und Industriestaaten von der Stufe aus, auf der wir uns befinden, Theorien und Lehren geben zu wollen. Ich werde für die Flachsspinnerei also mit Ueberzeugung stimmen können, weil ein Schutz Zoll dafür kommen wird, mit unabänderlicher Nothwendigkeit kommen muß. Ich erlaube mir noch einige Bemerkungen, zu denen sich mir im Laufe der Debatte Veranlassung geboten hat. Zuvörderst freue ich mich, daß der Abgeordnete Zische seine Meinung hinsichtlich der Maschinenspinnerei geändert zu haben scheint. Ich erinnere mich, daß am vorigen Landtage seine natürliche Magie einen ziemlichem Eindruck in diesem Saale machte, als er ein Stück Leinwand, aus Maschinengarn gefertigt, zerriß und die Unhaltbarkeit derselben so darthat. Ich glaube, daß er diese neue Magie verlernt hat. Ich habe wenigstens keinen neuen Beweis gesehen. Ich denke, daß er sich radical geändert hat, und hoffe daher, daß er auch in anderer Beziehung sich radicaler ändern werde. Der Königl. Herr Commissar sprach den Grundsatz aus, daß die Regierung die inländische Arbeit beschützen werde. Dafür meinen wärmsten Dank; denn das ist es ja Alles, was uns fehlt und was so dringend verlangt wird! — Ich bedaure, daß ich nur sehr wenig von dem verstehen konnte, was er zu erkennen gab. Er sprach aber denn doch aus, daß nur diejenigen Industriezweige zu unterstützen wären, welche auf einer natürlichen Grundlage beruhen. Trotz der Theorie, welche zeitlich in Sachsen hinsichtlich der künstlichen Industrie bestanden hat, muß ich doch gestehen, daß es mehrere größere Nationen giebt, die auf so künstlichem Wege groß und mächtig geworden sind, und ich ziehe dieses künstliche Großwerden dem natürlichen Kleinwerden von Deutschland bedeutend vor. Dann gab der Herr Commissar zu erkennen, er sei nicht der Meinung, daß unsere Leinwandindustrie unbedingt abhängig sei von der Maschinenspinnerei, und daß die Handspinnerei neben jener fortbestehen werde. Ich muß in Beziehung auf die Zukunft die entgegengesetzte Ansicht aussprechen. Es ist zwar traurig, daß durch die Maschinenarbeit die Handarbeit immer mehr verloren geht. Aber es wird mit der Flachsspinnerei in wenig Jahren werden, wie es mit der Baumwollenspinnerei seit vielen Jahren bereits der Fall ist. Wollte die Handspinnerei mit der Maschinenspinnerei in Concurrenz treten, so würde es zu einem eben so traurigen Zustande führen, als wenn Jemand mit einem Schubkarren der Leipziger Locomotive nachlaufen wollte und mit ihr Schritt halten zu können glaubt. Dem Abgeordneten Kewiger kann ich nicht Recht geben in seinen Folgerungen, aber mit seinen Gefühlen stimme ich überein. Ich muß zugestehen, daß die Zeit, wo

keine Maschinen existirten, in vieler Beziehung befriedigender gewesen sein mag, jedoch wir haben mit unabänderlichen Thatfachen zu thun. Die Frage ist nur: wollen wir englische Maschinen, französische, belgische für uns arbeiten lassen, oder auf inländischen unsern Bedarf selbst erzeugen? und ich glaube allerdings, daß es gar keinem Zweifel unterliegt, wie diese Frage beantwortet werden muß. Meint man, daß die Maschinen jetzt zu ausschließlich für das Capital arbeiten, und entsteht daher der Widerwille gegen dieselben, so glaube auch ich allerdings, daß wir einer Zukunft entgegengehen, wo dies weniger der Fall ist. Ich will damit sagen, daß es nach meiner individuellen Ueberzeugung eine Zukunft geben wird, in der die Maschinen und deren Arbeit auch vor dem größern Publicum mit weniger egoistischen Anhängeln dastehen werden, als es jetzt leider der Fall zu sein scheint.

Abg. D. Schaffrath: Je mehr das Fabrik- und Maschinenwesen überhand nimmt und aus Staatscassen unterstützt wird, um so mehr scheint es mir, zumal bei dieser Gelegenheit, an der Zeit zu sein, wenigstens mit ein paar Worten an die Nothwendigkeit zu erinnern, auch an die gewöhnlichen, theils bereits eingetretenen, theils noch mehr eintretenden Folgen des Wachstums des Fabrik- und Maschinenwesens, an die Armut der Fabrikarbeiter, so wie an die Zeit der Noth und der Arbeitslosigkeit, welche bei den Erschütterungen, denen das Maschinenwesen unterliegt, bisweilen eintritt und oft schon eingetreten ist, und besonders an die Mittel zur Abhülfe und Milderung dieser Folgen zu denken, daran zu denken und dafür zu sorgen, daß, je mehr das Fabrik- und Maschinenwesen steigt, um so mehr für die Zeit der Nahrungs- und Arbeitslosigkeit gesorgt werde durch wohlthätige Institute, wie sie in andern Staaten bestehen, namentlich durch Kranken- und Wittwencassen, und noch mehr, um das Wort in diesem Saale nach und nach einheimisch zu machen, durch Organisation der Arbeit. Ein musterhaftes Beispiel in dieser Beziehung kann allen Fabrikherren ein um Sachsen und die Menschheit hochverdienter Privatmann geben; ich meine den Ihnen Allen rühmlichst bekannten Freiherrn Dathé v. Burgk in Burgk, dessen Unternehmungen, dessen Steinkohlen- und Eisenhüttenwerke jedenfalls die in Sachsen am besten eingerichteten, mit ausgezeichnetem Verwaltungstalente begründeten und geleiteten Fabriken und Institute sind, bei welchen Knappschafts-, Spar-, Schulgeld- und andere Cassen so eingerichtet sind, daß für alle Beamten und Arbeiter, ich glaube, es sind deren gegen 1200, auf die Zeit der Noth und Krankheit und für die Hinterlassenen hinreichend gesorgt ist. — Das Amendement des Abgeordneten Zische schien mir anfangs besser, als der Antrag der Deputation zu sein, ich werde nun doch vielleicht dagegen und für die Fassung der Deputation stimmen, weil diese jedenfalls das wichtigste Moment, die Zeit, die Beschleunigung mehr berücksichtigt, mit welcher die projectirte Flachsspinnerei eingeführt werden muß. Die Zeit ist hier vor allen Dingen wichtig. Deshalb stimme ich der Deputation bei, daß derjenigen Gesellschaft der Vorschuß gewährt werde, welche das